

derselben Anfang ist, obgleich sie den Sturz eines Ministeriums bedeutet, von dem Italien nur freudliches erhaben und das eine Vergeltung für den europäischen Frieden war. Der französische ministerielle „Soir“ glaubt, man könne von Graf Herbert Bismarck's intimen Freunden nicht erwarten, daß er der außwärtigen Politik Großbritanniens eine andere Richtung geben werde. Verb. Reichenb's erste Sorge werde sein, die Gabinete der Freikundtheile bezüglich der Verteilung, die einiges hoffen könnten, zu beruhigen. Was aber Egypten angeht, so sei es das Beste, darüber fiktive Zeit überhaupt nicht zu reden.

Während des letzten Woche fand in Ancona der zweite italienische Städteitag statt. Es nahmen daran etwa 200 Bürgermeister aus allen Provinzen des Landes Theil und 1100 hatten Abstimmungsschreiben gezeigt. Besonders waren gerade die großen Städte, wie Rom, Mailand, Neapel und andere auf den Kongress vertreten, aber trotzdem verdienten die Verhandlungen in Ancona, an denen sich ein Wiedererstarken des klassischen Genius der Italiener deutlich verspürte, als eine gewöhnliche und vielleicht folgendwärts Erscheinung zwölfjährig zu werden. Allgemeinstens haben die fünfjährigen Verhandlungen der Sindaci das Beste gehabt, die Bevölkerungen und Wände der städtischen Kommunalverhältnisse den geprägten Gewohnheiten und dem Lande zum Benehmen zu bringen. Die Wände lachten in ihrem letzten Ende fast alle an eine größere Selbstständigkeit der Gemeinden gegenüber der staatlichen Gewalt hinzu. Wie man weiß, sind in Italien die Gemeindebehörden durchaus von den Präfekten oder den Unterpräfekten abhängig. Ein italienischer Gemeinderat kann keine Strafenbefehle erstellen, wenn dieser Behörde nicht die Zustimmung des Präfekten findet. In den Hauptstädten macht freilich die Regierung ihrer Rechten gegen die Gemeindebehörden mit Vorbehalt Gewalt, dagegen ist es eine durch zahlreiche Beispiele erprobte Thatache, daß in der Provinz die Unterpräfekten gegen die kleineren Gemeinden nicht eine wahre Tretmacht ausüben, da nun je ersterer willt, als je gewohnt bei Angelegenheiten von größerer Bedeutung und bei Personalangelegenheiten den Tag trifft. Dem finanziellen Ruin einer Gemeinde vorzubringen, scheint dagegen den Unterpräfekten selten zu gelingen. Die Möglichkeit, in der das ganze Institut der Unterpräfekten steht, veranlaßte darum den Sindaco, von der Regierung die Aufstellung der Unterpräfekten zu erheben.

Vor Salzburg hat noch vor Niederkunft seines Amtes es für nötig erachtet, volle Macht über das letzte diplomatische Unternehmen des Toto-Gabinetts, über die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Warschau, zu verstreuen. Die vom englischen Parlament vorgelegte Sammlung amtlicher Schriftstücke schließt mit einer Anweisung von Toto-Salzburg's an Sir Evan Smith vom 8. August, in welcher hervort wird, daß die Verhandlungen, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrags mit Marcella von vorne herein durch falsche Darstellungen gefährdet wurden, deren Fides und Quelle nicht unterdrückt zu werden braude. Der jetzt veröffentlichte Schriftwechsel weist zur Genüge feststellen, daß ein Eingriff in die Unabhängigkeit Marcellas nicht geplant war. Der Handelsvertrag würde die Sicherheit der Kaufleute und des Wohlstand Marcellas verschärft haben, seine Vortheile würden allen Nationen gleichmäßig zu Gute kommen sein, da die volle Zustimmung der anderen beteiligten Mächte für den Abschluß eines Handelsvertrags mit Marcella von einer Möglichkeit fehlt, wäre es zum Mindesten vorläufig unmöglich, den Versuch dazu zu erneutern. Die Richtigkeit dieser Ausführungen braucht nur erst nachgewiesen zu werden; die Erwähnung Sir Evan Smith's an den Hof seine schriftlichen Majestät diene nicht ausschließlich britischen Interessen. Denk' Lord Salzburg erklär, es sei überflüssig zu untersuchen, wodurch die falschen Darstellungen der Sendung Smith's rührten, welche die Verhandlungen mit Marcella zum Scheitern brachten, so wird man diese Freude in — Paris sehr wohl zu würdigen wissen.

(Fortsetzung in der 1. Beilage.)

Die Gesundheitspflege ist eines der wichtigsten Erfordernisse und bleibt es besonders für Frauen, welche über solche Verbindung zu sagen haben, von Interesse sein, die dem Apotheker Richard Brant in Schaffhausen in der kurzen Zeit von 8 Wochen ausgewogen, sinnlich begünstigt und im Körper erhaltene 400 Kneippanzüchtungen, welche sich über das Werk des Apothekers Richard Brant vom Schneiderbüro östlich, gegenüber, befinden. Schätzchen 1 A ist des Apothekers. Was steht genau auf das weiße Kreuz in e'other Grunde.

Alle zum September (Abonnement 1 M. 75 Pf. bei jedem Postamt) neu hinzutretenden Abonnenten des „Berliner Tageblatt“ erhalten die bereits veröffentlichte Hälfte des Romans

Gregor Samarow : „Irrlichter“, ein Werk, das wegen seines höchst spannenden Inhalts allgemeines Aufsehen erregt,

gratis

gegen Einsendung der Abonnementsschriftung.

wohl hier und dort liegen. — Mit einem Blüte überschien wir das langgestreckte Mittelgebirge, das seinem Anfang am Sigmundsbau bis zu seinem Ende bei Ommen; es zieht sich in mäßiger Höhe lang das durch fruchtbare Böden und grüne Gelände und trägt an seinem Rücken den größeren Ort Gerlach, die kleine Reichenburg und zwei romantische Seen, die Montagler See. Hinter dem Mittelgebirge hervor zieht sich ein silberner Bande, gleich die vier Ichen jenseitig breite Esch; dort, dieser hellblinkende Ort ist Kalken mit seinen umliegenden Bierli-Pus, St. Anton und St. Nicolaus; ein Reg von Straßen verbindet die Drei untereinander und führt auch zum lang dahingezogenen Kalterer See, in dessen flachen, grünen Fluthen die Reichenburg, ein Stammsitz des mächtigen Rotensteiners, eines Raubritters ohne Furcht und Tadel, sich zeigt.

Künftig ich zum Angenommenen sagen, vermisse noch, du bist so schön! Wir vermögen kaum und logieren von diesem unvergleichlich schönen, wundertätigen Bilder. — Das heißt und der Kritiker, daß wir schon bedeutende Verstärkung haben; nun läuft er sein Postamt entlang, wenn er auch auf die Wichtigkeit seiner Tiere keinen Gedanken ablegen kann; nur noch eine kleine Strecke ebenen Weges auf der Pahnböde, und wir sind oben angelangt und halten vor dem Wendelstein. Der Wendelstein, 1854m hoch gelegen, ist ein vor trefflich von Frauenbänken, da der Verkehr leider frühzeitig fast erledigt ist, geleisterter Bahnhof ersten Ranges. Von allen Seiten hört man, daß der Aufenthaltsort dort ein reizendes sein muß. Wie kann es auch anders sein? In tiefer Stille gelegen und doch mit dem Verkehrsleben, von allen Seiten von eiszeitlichen Waldstätten und ruhenden Matten umgeben, müssen die erschlafenden Herzen sich hier stützen und fröhliges, der Mensch zu neuer Lebendigkeit erwachen und die Sehnsüchte dieses Aufenthalts mitnehmen in seine meiste ferne Heimat, wenn auch Abberwohnern, z. B. Bowser, gleichzeitig schon herausgefunden haben, wie gut es sich hier im Sommer lebt und sich bestreben hier oben angebaut haben. Es war uns interessant, in vorigen Sommer heißt Date hier zu treffen. Vor wenigen Jahren hatte auch Kaiserin Elisabeth von Österreich

Auskünfte. Simon & Dietze, Reichstrasse 6.

Eingang 3 A. Im Monument 6 10 25 50 100 Zoll
9 14 30 55 100 A.
auf Deutschland und D.-Ostreich. — Alles Räume im Geschäftsrathaus, Warenlager, Lagerbestellung. Spezial-Auskünfte 5—20 A.

Sächsische Bronzearbeiten-Fabrik

vom K. A. Seltz, Actiengesellschaft

Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Emaill. Kochgeschirre, das Blum 50 A.

Lebkuchen 40 A. Töpfe von 15 A. an.

Tassen 25 A. Milchküsse 40 A. usw. Spiritus-

fässer 30 A. Auszugs-Viner, sind 1 A.

Hoburger Hof (Räde Martini).

Um 10. Sonntags nach Trinitatis 1892 wurden

aufgeboten:

Rheinische.

1) Dr. G. Baumann, Privatmann hier, mit J. W. vertr.

Weide geb. Nagler. 2) Dr. G. R. Goldammer, Fleischer hier, mit A. Th. Matull, Schneidermeister zu Taucha Tochter.

Rathauskirche.

1) Dr. R. Balda, Dr. med., praktischer Arzt und Ärzte-

arzt der Reiterei in Radebeul, mit J. C. Paula, Sekre-

tärin hier. 2) Dr. G. Doerfl, Augl. Brandenburgs-

-Inspector in Radebeul Tochter. 3) Dr. G. Stenger,

Baukämmer hier, mit G. W. vertr. Heinrich geb. Blisch

bier. 4) Dr. H. Gleim, Schuhmacher hier, mit A. Böllner,

Maurer zu Obercotta bei Taucha Tochter. 5) Dr. H.

Frank, Handarbeiter hier, mit G. V. Deitl, Schneidermeister in Gruna bei Döbeln Tochter. 6) Dr. R. Spigner,

Dr. phil. Lehrer an der IV. höheren Bürgerschule hier, mit

J. C. Jäger, Handarbeiter in Rothenburg i. B. L.

Peterskirche.

1) Dr. R. Hirsch, Dekorationsmaler hier, mit J. E. G.

Hübner hier, Schuhmachermeister in Radebeul bei Görlitz

und Eisenwaren in Taucha hinter Tochter. 2) Dr. G. Gutjahr, Schuhmacher und Ein-

richter hier, mit A. C. Richter in Auerbach, Hofschmiede

in Taucha hinter Tochter. 3) Dr. G. R. Müller, Schneidermeister hier, mit J. M. Roth, Schlossermeister hier hinter Tochter. 4) Dr. G. D. Richter, Tischler hier, mit A. R. M. Th.

Wagnersburg in Ostritz, Tischlermeister hinter Tochter. 5) Dr. G. A. Dittmar, Maurer in Leipzig, mit G. V. H. Donath

in Wurzen, Tischlermeister hier, mit G. H. H. Sänger,

Handarbeiter in Gruna bei Döbeln Tochter. 6) Dr. G. L.

Gärtner, Handarbeiter in Gruna bei Döbeln Tochter.

Andreaskirche.

1) Dr. R. H. Hirsch, Dekorationsmaler hier, mit J. E. G.

Hübner hier, Schuhmachermeister in Radebeul bei Görlitz

und Eisenwaren in Taucha hinter Tochter. 2) Dr. G. Gutjahr,

Schuhmachermeister hier, mit A. C. Richter in Auerbach,

Hofschmiede hier hinter Tochter. 3) Dr. G. R. Müller,

Schuhmachermeister hier, mit J. M. Roth, Schlossermeister

in Taucha hinter Tochter. 4) Dr. G. D. Richter, Tischler hier, mit A. R. M. Th.

Wagnersburg in Ostritz, Tischlermeister hinter Tochter. 5) Dr. G. A. Dittmar, Maurer in Leipzig, mit G. V. H. Donath

in Wurzen, Tischlermeister hier, mit G. H. H. Sänger,

Handarbeiter in Gruna bei Döbeln Tochter.

Augustinerkirche.

1) Dr. G. L. W. Hirsch, Dekorationsmaler hier, mit J. E. G.

Hübner hier, Schuhmachermeister in Radebeul bei Görlitz

und Eisenwaren in Taucha hinter Tochter. 2) Dr. G. Gutjahr,

Schuhmachermeister hier, mit A. C. Richter in Auerbach,

Hofschmiede hier hinter Tochter. 3) Dr. G. R. Müller,

Schuhmachermeister hier, mit J. M. Roth, Schlossermeister

in Taucha hinter Tochter. 4) Dr. G. D. Richter, Tischler hier, mit A. R. M. Th.

Wagnersburg in Ostritz, Tischlermeister hinter Tochter. 5) Dr. G. A. Dittmar, Maurer in Leipzig, mit G. V. H. Donath

in Wurzen, Tischlermeister hier, mit G. H. H. Sänger,

Handarbeiter in Gruna bei Döbeln Tochter.

Tageskalender.

Telephon-Auskliehung:

Expedition des Leipziger Tagblattes . . . Nr. 222.

Redaktion des Leipziger Tagblattes . . . 153.

Büroderverein des Leipziger Tagblattes (G. Volt.) . . . 1173.

Patent-, Werken- u. Wurkzeugen-Auskliehung: Brief 2.

Telephon, 1. App. Dienstag 10—12, 4—6. Dienstag, 11, 80.

Gummibüro, Stein-Büro, (König, Blumenstrasse), Postamt von Dienstagmorgen 9—12 und 2—4 Uhr. Dienstpost-Blatt 500 (II).

Centralbibliothek:

Universitätsbibliothek (4 Universitätsstraße) ist an allen Wochentagen geöffnet: von 9—11 Uhr und (nach Ausnahme des Sonnabends) von 3—6 Uhr; Dienstag von 9—11 und

Samstag (mit Ausnahme des Sonntags) von 3—6 Uhr; Dienstag (mit Ausnahme des Sonntags) von 3—6 Uhr; Dienstag (mit Ausnahme des Sonntags) von 3—6 Uhr.

Stadtbibliothek: Montag und Dienstag 9—11 Uhr, bis 12 Uhr.

Wochentags 3—5 Uhr.

Bibliothek der Hochschule (Ges. Höglund) 10—12 Uhr.

Bibliothek des Gymnasiums (Ges. Höglund) 9—12 Uhr.

Bibliothek der Universität (Ges. Höglund

Nur noch kurze Zeit

stelle ich in meinem alten Geschäftslocal, Petersstrasse 12, die Restbestände in **Corsets, Tricotagen, Strumpfwaaren, Wollwaaren, Strickgarnen, Taschentüchern, Kinderhütchen, Wolljäckchen, Wollkleidchen, Seid. Bändern, Cachenez etc.** zu sehr billigen Preisen, ältere Sachen zu jedem annehmbaren Preise

„zum Total-Ausverkauf“.

1 Posten aussortirter Corsets zur Halfe des Preises.

1 Posten eleganter schwarzer Corsets (echt Fischbein) anstatt Mk. 10. — jetzt Mk. 6.—

In meinem neuen Local, Petersstrasse 17, halte ich mein reich sortiertes Lager in Corsets, Tricotagen, Herren- und Damenwäsche, Strümpfen u. c. zu billigen Preisen bestens empfohlen.

Alle Arten Drucksachen
liefern schnell und billig
Rudolf Gerstäcker,
Leipzig, Königstr. 25. Telefon: Amt I. No. 1661.

SÖHERING'S PEPSIN-ESSENZ
nach Rezept von Dr. César Lieberich. Qualität der Exportspezialität.
Von mir ausgesandt, bis zum 1. August, 1892, für 100 Mark.
Söhering's Grüne Apotheke, Berlin II.
Sicherlagen in sich dämpfende Spezialien und Desinfektionsmittel.

Reine Kaliseife
mit Carbolsatz
einfachstes Desinfectionsmittel
in Säumen à 10 Pf. abholbar
empfohlen
Gebr. Kiessel.

Desinfectionsmittel
für Klär- und andere Gruben,
entsprechend den Vorschriften der hiesigen Medicinalbehörde, sowie alle Desinfectionsspräparate gemäß der Anweisung des Kgl. Preuß. Ministeriums zur Ausführung der Desinfection bei Cholera liefert zu billigen Preisen franz. Haus
Chemische Fabrik
Dr. Hugo Schöne,
Lindenau, Eisenbahstraße 6.

Leipziger Röhrendampfkessel Fabrik
vom **Breda & Co.** H. KUHNEL
Schkeuditz bei Leipzig
Lieferung in Amerikanische oder sonstige
Ausführung
Circulations-Wasserrohren-Kessel
Sicherheits-Dampfkessel.
Langjährige Erfahrungen, geringer Raumbedarf hoher
Durchdruck grosse Brennstoffmaterial-Ersparnis Patent-Verschlüsse

Adolph Schneider,
Maschinenfabrik
empfiehlt seine erneut besten Produkte in Waschmaschinen ohne
Zahradantrieb, Jeden nur Kindantrieb mit rastrem Zahradantrieb.
Waschmaschine ist folgende: Dichter Gang, auch mit Welle, Geschwindigkeit, sorgf. Reinigen u. grösste Schonung
der Kleider.

Groß amerik. Wringer
mit 24 mm Gummilage auf jeder
Welle (drei Wellen), keine Gas-
druckmaschine, zum Gebrauch auch
Maschinen unter 3 jähriger
Garantie zu billigem Preis.
Einzelne Gummidämmen
ist dientlich u. amerik. Fabrikaten
ähnlich.

Gleichzeitig empfiehlt Amerikanische
Maschinen u. Geräthe für Milde-
r-Büttlerarbeitung, wie Centrifugen (Separatoren), Unterschalen-
nen, Butterfaten, Blümchener u. a. m.

Die billigste Bezugsquelle
bei Bedarf von Hochzeits- u. Gelegenheits-Geschenken bietet das
Magazin Kunstgewerb. Erzeugnisse Petersstr. 36, Passage,
grossartige Auswahl im- und ausländischer Majoliken, Ungarischer Fayence,
Porzellan- und Bleiglas-Fantaisie-Gegenstände. Stets das Neueste in Luxus- und
Bedarfserikeln aus Bronze, Eisen, Nickel etc. etc. Wiener und Offenbacher
Lederwaren, Pariser Bijouterie, Ball- und Gesellschafts-Uhrer, Reise-
koffer, Lager Japan- u. China-Waren. Detail-Verkauf zu wirklichen
Engros-Preisen.

In der 3-Mark-Abtheilung
sind sämmtliche oben verzeichneten Waaren ebenfalls vertreten, ferner das Neueste
in Cravatten, Sonnen- und Regenschirmen, sowie sämmtliche Reiseutensilien.
Es lohnt sich daher für Jeden, welcher wirklich vortheilhaft kaufen will,
sich bei Bedarf erst an Überzeugen bei

Eduard Tovar, Petersstr. 36. Passage.

Hitze empfiehlt mir:
Japanische Papier-Fächer!
in großer Auswahl à 10, 15, 20, 30, 40, 45.
Hartwig & Vogel, Markt 17.

Jean Bonnell.



**Universal-Waschmaschinen
und Wringmaschinen**
in dieser Ausführung ermöglicht zu billigsten Preisen
die Special-Fabrik von

Alb. Bernstein,

Leipzig, Gerberstraße 38, im Hof.
Maschinen aller Construktionen werden billig reparirt,
resp. umgebaut.

● Ver einmal kauft, kommt wieder. ●
Herren-, Damen- und Kinder-
Leibwäsche.
Slips. Handschuhe. Strümpfe. Corsets. Blousen.
Unterziehungen. Wäschesöder und Zünd-Särgen.
Kleidehen. Crotonne-Costumes. Garne. Zwirn. Band.
× Diptassan. Etuerei-Horungen. — Eis. 10g. Sammarctikel. ×
● Zählig Eingang reizender Neuhäute versch. Sorten. ●
● Dies in großem Rahmen preis, bei außern. Beliebung.

J. Trabert, Brühl 15 (Kranich).

Sternregen-Bündhölzer.

Sensationale Neuheit von überraschendem Effect und absolut ungemein.
Patentiert in allen Galvanofabriken.
Gebr. Strassberger, Hauptplatz 4. Groß-Bertrieb.

Kohlen.

Delönicher Steinkohlen
Mariashainer Braunkohlen
Niederrheinische Briquettes
Englische Anthracitkohle
Westfäl. gebr. Kohl (für Centralheizung)

Liefert nur in überreinen Marken zu billigsten Preisen

Sieg und Wolfstein

Katharinenstraße 26.

Sommerpreis

für **Rohlen, Briquet und Preßtorf.**

Verkauf nur nach Gewicht.
Dies ist die einzige richtige Art des Kaufes für jeden Consumenten.
Robert Rössner, Frankfurter Straße 9.

Kohlen für Hausbedarf
Liefern in vorzüglichster Qualität billig

Schultze & Comp.,

Heidstraße 1, 1. Etage. Telefon 2055.

Flaschenbier-Versand

Fr. Oscar Hempel, L. Neustadt, Eisenbahnstr. 27

offerirt als Spezialität:

„Sanitätsbräu“

stets ärztlich empfohlen wegen seines hohen Gehaltes an Malzgebrück.

25 Flaschen für 3 Mark frei Haus.

Milchheuranstalt, gegr. 1879,
Marschnerstraße 5,

Trockenfutterung.

empfiehlt ihre Milch von den Regionen entnommen, besonders in dieser heißen Zeit zuverlässige Garantie und sehr gut befriedigende Süßmärkte.

Weltweit führt 6-8, Rachen. 8-8 Uhr. Wittenberg E. Buckhaus Nacht.

Sächsische Broncewaaren-Fabrik

vorm. K. A. Seifert, Actien-Gesellsch. Wurzen i.S.

Filiale Leipzig, Augustusplatz 2.

Filiale Leipzig.

Filiale Leipzig.



Augustusplatz 2.

Telephon-Anschluss:

1204, Amt I.



Dresdener Gasmotorenfabrik Moritz Hille,
Dresden.
Auschließliche Spezialität:

Gas-, Petroleum- und Benzin-Motoren

Jeder Größe

stehend und liegend, ein- und mehrgliedrig.
Über 1500 Motoren mit mehr wie 6000 Pferdestärken
in 5 Jahren geliefert. Preislisten gratis.

Filiale Leipzig, Windmühlestr. 7. Franz Kutzleb, Inhaber.



Augustusplatz 2.

Prehn's Purificator
entfernt sofort Wasser-Parasite jedes Fleas,
wie es Band wie bei Bettw. u. sonstige
Eisacknisse zurück zu lassen. Auf Berg u.
Westenkratz verhindert jeder Fettbrand. im
Handwerksgeschäft für schwache Hände ist
Purificator geradezu wunderbar. Preis 10.
Nur mit Wasser zu waschen. 10. 20. 30. 40. 50. Pf.
diese setzt bei

Oscar Prehn, Grimm. Str. 7 o. 27.

Waschplättchen, verhindert, dassie, Wäsche-
Glocken, Plätzchen, vom Holzdecken, auf Balken
u. Stühle, u. Sprühköpfen Platz 11. Durch 1.
Monogramme und Initialen
Grimmstraße 18, Stempelpreis.

Bertha Schmiers,
Seebachstraße 28, I.

Oberhenden weichen nach Weiß unter der
Büffelknochen verhindert. Büffelknochen
Glocken von 50-60 bis zu den
Tischen u. Ausstellungen gleich angebr.

Carl Häuser,
Weißstraße 6.
herren-Cravatten

Grösste Auswahl.

Sturm drei Beilagen.

Gute ein höchst rentables Geschäft nach behufs Vergleichung des Betriebsgeisteß
3—4000 Währ.

gut entsprach. Vergleichung aufzunehmen, beide Reiterungen, sowie vollständige Sicher-
heit zu gewähren.

C. Wellner, 2. Blasigstr., Altdörfische Straße 51.

Kaufmännischer Beamter,

25 Jahre alt, mit 3000 A. Einkommen,
sehr wohl, nicht begierig, v. indirekter Seite, wünscht
dass es ihm an pass. Dienstbeamtheit
mit auf diesem Wege zu vernehmen.

Carl Abel, Südtorstr. 2.

Xylographen,
welche in Maschinen- und technischen Arbeiten
gewählt, haben schon Arbeit erhalten.

Rudolf M. Rohrer

Maschinenmeister,
der im Maschinenbau arbeitet u. und
Tüchtiges bietet, habe dennoch und an-
genahme Siedlung in der örtlichen Anzahl
zu.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Künstler, auf handwerklichen
gebütt, sofort geacht.

Siebold unter E. 2635 zu Rudolf
Mossé, Leipzig.

Portefeuiller,
auf Täglichkeiten, Haushälter, aber nur
ganz lebhafter Arbeit, welche sich müssen
unter H. M. 210 Südtorstr., Leipzig.

Tägliches Schäfer wird gesucht

Bogm., Vogelstraße 19.

Täglicher Beamter, welche sich müssen
gebütt, sofort geacht.

Siebold unter E. 2635 zu Rudolf
Mossé, Leipzig.

Wäschelehrer, leichter Arbeit, aber nur
ganz lebhafter Arbeit, welche sich müssen
unter H. M. 210 Südtorstr., Leipzig.

Täglicher Beamter wird gesucht

Bogm., Vogelstraße 19.

Täglicher Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Carl Ulrich, 1. Südtorstr. 4.

Bau-Dichter, gleich Tägliche Arbeit, leichter
Arbeitsaufwand zu machen. Selbstver-
schwörung erfordert, aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

in Brunn.

Ein tüchtiger Beamter, leichter Arbeit, verhindert,
aber nicht geacht.

Rudolf M. Rohrer

2. Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 428, Montag, 22. August 1892. (Morgen-Ausgabe.)

Musik.

Bon den Bayreuther Festspielen.

Eine im Totalenbrud scheinbare Höhe als glänzende und stilvolle Aufführung der "Meistersinger", die leicht diejährige, hat wieder einmal die unbedeutige Notwendigkeit erweckt, daß man den Namen "Richter" und die genialen Thesen seines Trägers unauflöslich mit den Festspielern verbinden muß. Die musikalische Welt sieht in Richter mit Recht den Hauptrepräsentanten der Bayreuther Tradition. War er es doch, dem der Meister 1876 vertraulich den Tactus in die Hand drückte, ihm der Erfolg seines Reichenkates annehmen anstrengte; war er es doch, der damals die Aufführungen zu den beispiellosen Siegen führte; war er es doch, der den "Meistersinger" bei ihrem ersten Erscheinen in Bayreuth einen Triumph erfuhr, der die sehr großen Erfolge der anderen Werke damals in den Schatten stellte. Was sonst noch Bayreuth dankt an Rathsklägen und anderer Beihilfe, das wird Niemand besser zu würdigen verstehen als Frau Wagner. Und wenn es wahr ist, daß sie gekommen in den Zwischen-Acten außer sich vor Freude dem genialen Meister der Aufführung in überordentlicher Weise ihren Dank ausserte, so hat sie nur getan, was aus allen natürlichen Rücksichten, denn die gesamte Höerrschaft trug das einzige Dantefest im Herzen für den Mann, der die treueste Gattin verlassen, herbeigeholt war, um durch eine herliche musikalische That seine Angehörigkeit zur Sache des Meisters, seine unveränderte Begeisterung für dieselbe darzutun. "Heil mir, daß ich Dich wiederfinde," sagt Bayreuth dem herlichen Dirigenten im innigen Dantegüß zurück. Ein angenehmer, so phänomenal begabter Dirigent wie Felix Mottl bedarf keiner Zustimmung für seine lästlerische Aufführung. Aber das berührt doch den Kenner des Stils ungemein weckend, daß die beiden großen Meistersinger-Dirigenten genau dieselben Grundzüge der Aufführung verhielten. Daß Mottl mehr Beherrschung der Aufführung, der seine Aufführung gebietischer zur Geltung bringt, so ist Richter mehr fähiger, wenn nötig auch nur Dirigent, der seinen Getrennen auf der Bühne auch freiere Bahnen gewinnen läßt, um sich auf letzteren mit ihnen um so sicherer zu versetzen.

So konnten sich die Kräfte in der letzten Aufführung freier als sonst entfalten, und sie gaben, angesichts von der Begeisterung für ihren genialen Führer, ihr Allerbestes. Über wird Demand längern wollen, daß Frau's Sohn viel freudiger, humorvoller erschien als bei der ersten Aufführung, viel mehr seine alten glänzenden Verdienste zur Geltung brachte als sonst? Und Niemand bestreitet wollen, daß Hr. Wulfer fröhlicher und frischer als sonst sang, daß der Bedienstete, Herr Rebe, sich selbst übertraf, daß der Hörner der Frau Stanze und des Herrn Hommiller noch ganz anders lachten und glückte als vorher? Und der Chor? Gewiss er nicht die unvergleichlichen Wirkungen des ersten Bayreuther Meistersinger-Jubels zurück? War nicht sein letzter großer Auftritt, das "Wach auf", wie damals ein Verhängnis auf die Kunst, wie er ergriffen nicht geradet werden kann? Und wie frisch gingen die Meister aus sich heraus, wie sein charakteristisch sang der Richter, Herr Bachmann, seine Arie der am Anfang so verächtliche Pogner, Herr Gransdorff, scherte sich energisch seine Rechte. In einer Beziehung blieben sich die Werktücher aber gleich: im strengen Verbanden des Opernmaßigen im schlechten Sinne. Wie manche junge und alte Sängerin läßt sich einmal in Bayreuth in die Schule begeben, um erkennen zu lernen, daß die Worte der Kunstwerke die Hauptheile, der Effect beim Publicum die Nebenjähre ist. Was würden solche Trotzköpfe sagen, wenn sie nicht mehr mit dem Publicum coletieren, ja dasehle gar nicht anschauen dürften, wenn sie einfühlen müßten, daß der Platz eines Künstlers auf der Bühne nicht vor an dem Rampe, sondern vor ihr, wo es der Sinn der Handlung erfordert. Dies Versehen einer Grundschauspiel ist allen Bayreuther Dirigenten eigen, den musikalischen im Orchester und auf der Bühne, den sprachlichen hinter der Kulisse. Sie alle bewegen sich vor dem Effect, um keinen Preis! Und der Klang ihrer Stimmen, der Klang ihrer Schöpfung; sie alle sind verkehrt, ihr jazzt nach dem Klang und ihrer Schönheit; sie alle sind verkehrt, und sie alle sind in Leipzig-Görlitz, heißt es später und zieht in Südböhmen.

Breitkopf & Härtel hier lobte 1880 von ihm eine "Allgemeine Theorie der musikalischen Kunstdenkmal" mit Jakob Sebastian Bach. Dies Buch ist auf Grundlage der antiken Musikal und unter Bezugnahme auf ihren öffentlichen Anfang an die mittelalterliche und moderne Verfestigung von Bach's Fugen und Ketten's Sonaten geschrieben.

Bei neun Jahren brachte sich dann noch Welt & Co. einen Band, der "die Meister des gleichzeitigen Altershauses" nach den alten Quellen neu bearbeitet" enthielt.

In Leipzig vollendete er auch (1883) seine deutsche Ausgabe von "Kritikens" von Tarenti, Welt und Röhlins dem klassischen Hellenthum" Berlag von Abel, jetzt Hoffmann und Campe. Der Druck wurde nach seinem Tod nicht fortgesetzt.

Noch bis in die späten Jahre arbeitete er über griechische Reliefs. Dr. Karl W. Whilfing.

Leipzig, 21. August. Das Concert, das gehörte im Klassement Sonora und die Capellen des Königl. Städts. 106. und 107. Regiments zum Beginn der Unterhaltungszeit für französische Kunden, war vor sich so besucht, wie es in Abhängigkeit des weiblichen Publikums unbeschreiblich großes wäre, doch war die Anzahl der Besucherinnen, die sich an den weiblichen Salen und dem kleinen Sommercafé erlaubten, unheimlich ein ganz schwaches. So, ob der gute Gott wohl eine Feierlichkeit erfahren haben wird. Das Programm begann mit A. Wagner's "Kaisermarsch", dann die "Cavatine zu 'Carmina' von C. M. von Weber folgte. Seine Kameraden schlußten durch die vortrefflichen Capellen, die das genialste Publikum auf den neuen Platz hielten, eine fröhliche und an Liedern neu bearbeitet" enthielt.

Am 22. August vollendete er auch (1883) seine deutsche Ausgabe von "Kritikens" von Tarenti, Welt und Röhlins dem klassischen Hellenthum" Berlag von Abel, jetzt Hoffmann und Campe. Der Druck wurde nach seinem Tod nicht fortgesetzt.

Noch bis in die späten Jahre arbeitete er über griechische Reliefs. Dr. Karl W. Whilfing.

Richter's Tempel sind eindrücklicher als die Mottl's; seine Orchesterbegleitung schmeckt sich aber gerade darum genauer an den feinmäuligen Vergang an. Ungeheim schief präsigt Richter das Charakterstück aus. So gab es keine Blüte im ersten Organe des Meisters, in der Präludium, in dem Solo-Oratorium des 3. Aufzuges, da dem Hörer den Eindruck des Neuen machen. Das Vorspiel zum 3. Aufzuge nimmt Richter im Hauptwerk beschwingter, Mottl schwermütiger, und doch möchte es scheinen, daß hier eine Verminderung dieser Aufführungen das Richtige wäre, denn leicht befriedigt ganz Wörter gelang der Monolog des Sachs mit seinen reichen melodischen Rückbläßen; jede Reminiscenz wirkt blassähnlich, es war eine Wirkung ähnlich der, wenn man ein schüssiges oder interessantes Erlebnis plötzlich im Bilder wiederzugeben sieht. Die Meistersinger-Aufführungen könnten nicht glänzender abhören als mit der gestrigsten Aufführung; wenn man Mottl den Meister des "Tristan" nennen mögl., so gehört Richter der Name eines Meisters der "Meistersinger" wie wen der des "Parsifal". Auf den Schultern dieser drei ruht die Bayreuther Tradition wohl gebogen, mögen sie noch lange fest zusammenstehen. M. Krause.

Berkauf
so lange Vorrahb
ausricht.
Zurückgesetzte Möbelstoffe

Plüsche, gewebte Muster, hochfeine Qualitäten, moderne Farben statt 13 für 9 Mark Meter.
Plüsche, bunt gemustert, Kamelkatschengeschmack
Plüsche, glatt und gepreßt, moderne Farben, gute Qualitäten
Phantasie-Möbelstoffe, „Neuheiten“, zurückgesetzt auf: 2¹/₂ Mark, 3 Mark, 2¹/₂ Mark, 2¹/₂ Mark, Meter.
Wollne Lastings und Satins, zurückgesetzt auf: 2 Mark, 2¹/₂ Mark, 3 Mark, 4 Mark, Meter.
Elsässer Möbelcoper, „Neuheiten“, statt 65 und 80 Pfsg. für 40 und 55 Pfsg. Meter.
Elsässer Möbelcrêpe, dersgl. = 100 = 125 = = 70 = 90 = =

Einzelne Sophabezüge, Reste obiger Artikel, ganz extra billig.
Teppiche, Bettvorlagen, Läuferstoffe, Tischdecken, Portieren und Portierenstoffe älteren Genres offeriren unter Selbstkostenpreisen.

NB. Wir bitten um ges. Beachtung unseres Schauspielers.

ment aus Lehrgang, Cavalleria rusticana und Hugenotten, denen nach "Kaiser Friedrich-Schlacht" und zwei Nummern ist: "Deutsche Rittergarde" und "General Reiter" von Boielduy folgten. Da die Directrice der einzelnen Kompanien ebenfalls sich die Dirigenten der Militärmusiken, Königl. Musikdirektor C. Walther und Stabskapellmeister Matthey sowie der Königl. preuß. Armee-Musik-Instrumental a. D. longi. Musikdirektor G. W. Geißl. —

Leipzig, 22. August. Gestern Abend 7 Uhr 40 Minuten traf das Reserve-Infanterie-Regiment mittell der Dresdener Bahn wieder hier ein.

— Am vergangenen Samstag in der 9. Stunde explodierte in einem Geschäft am Ranftäler Steinweg ein Petard anlauffe. Das Feuer wurde von dem Geschäftsinhaber gelöscht.

— An der Althochschenke Straße fiel vorgestern Nachmittag von einem herabgehenden Holzbalken ein Balken, welcher Schwachsäule enthielt, auf die Straße und zertrampf.

— Am Vorabend wurde am Sonnabend Abend in der 7. Stunde ein siebenjähriger Knabe von einem leichten Geschütz überfahren und verletzt.

Dresden, 20. August. Gestern Abend versuchte der Schiessmeister W. in Cainsdorf nach Feierabend, daß sich selbst zu erschießen. Seine Frau entzog sich diesen Verhältnissen mit ihren Kindern noch rechtzeitig durch die Flucht, während er sich einen Schuß in den Kopf beibrachte, ohne jedoch gleich den Tod damit herbeizuführen. Erst heute Morgen um 7 Uhr ist der Leiche seiner Bestrafung erfolgt.

Dresden, 20. August. Als Opfer der anhaltend heißen Witterung in eine hier beschäftigte gewisse 29-jährige Appretur-Arbeiterin anzusehen, welche gestern Abend, kurz nadem sie in ihrer Wohnung angelangt war, vom Hirschschlag betroffen wurde und an deinen Folgen verstarb.

Wolkenstein, 20. August. Ein in der Nähe der Auer'schen Baumwollspinnerei mit Steinlegern beschäftigter Arbeiter aus Hünfeldorf wurde gestern Mittag vom Hirschschlag getroffen und war auf der Stelle tot.

Werdau, 20. August. Gestern Abend verschaffte das Fabrikarbeiter Saath gehörige Wohnhaus nebst Schuppen nieder.

v. Treitsberg, 20. August. Im unteren Theile des Dorfes Wulda bei Freiberg drang heute früh 3½ Uhr Feuer aus. Das dort gelegene, dem Sattlermeister Höhler gehörige Scheune, in welcher der Sattlerbäcker Schuhlecke bedeutende Vorräte von Fleisch aufbewahrt, brannte bis auf die Grundmauern ab. Ein Feuerwehrmann, der sich durch die flackernde Flamme aus dem Brande rettete, wurde schwer verletzt.

Plauen i. B., 20. August. Der bische Stadtath erläuterte folgende Bekanntmachung: Da der Wasserstand der beiden Tannenmühle der städtischen Wasserleitung jetzt ein außergewöhnlich niedriger geworden ist, so wird die Einwohnerschaft der Stadt Plauen zur Vermeidung von Wasserschaden an dem zum Lebensunterhalte nötigen Wasser dringend ermahnt, mit den Verwendung des Wassers überhaupt, namentlich für gewerbliche Zwecke, möglichst sparsam umzugehen, auch das Scheuen und Reinigen der Wagen usw., welches stets einen bedeutenden Wasserbrauch erfordert.

Wolkenstein, 20. August. Gestern Abend, als der plötzliche Hirschschlag von Wulda, der sich die Plötzlichkeit des Nachbarortes Rauden zugewandt, vollständig niedrig war. Der bische Stadtath erläuterte die Bekanntmachung: Da der Wasserstand der beiden Tannenmühle der städtischen Wasserleitung jetzt ein außergewöhnlich niedriger geworden ist, so wird die Einwohnerschaft der Stadt Plauen zur Vermeidung von Wasserschaden an dem zum Lebensunterhalte nötigen Wasser dringend ermahnt, mit den Verwendung des Wassers überhaupt, namentlich für gewerbliche Zwecke, möglichst sparsam umzugehen, auch das Scheuen und Reinigen der Wagen usw., welches stets einen bedeutenden Wasserbrauch erfordert.

Plauen i. B., 20. August. Der bische Stadtath erläuterte folgende Bekanntmachung: Da der Wasserstand der beiden Tannenmühle der städtischen Wasserleitung jetzt ein außergewöhnlich niedriger geworden ist, so wird die Einwohnerschaft der Stadt Plauen zur Vermeidung von Wasserschaden an dem zum Lebensunterhalte nötigen Wasser dringend ermahnt, mit den Verwendung des Wassers überhaupt, namentlich für gewerbliche Zwecke, möglichst sparsam umzugehen, auch das Scheuen und Reinigen der Wagen usw., welches stets einen bedeutenden Wasserbrauch erfordert.

B. Pirna, 20. August. Die Opfer der Hirsch, von denen jetzt von verschiedenen Seiten berichtet wurde, haben jetzt leider auch in unserer Region eine traurige Bekanntmachung. Ein Hirschschlag entzog das Leben des in einem Steinbruch unterhalb der Rottendorf beschäftigten gewissen Arbeiters Carl Uhl richtig aus Steinrostknoten, während auf Schilden an dem plötzlichen Hintergrund des mit dem Eisenbahn von Pirna kommenden Arbeiters Wulka, der sich die Plötzlichkeit des Nachbarortes Rauden zugewandt, vollständig niedrig war.

B. Pirna, 20. August. Die Opfer der Hirsch, von denen jetzt von verschiedenen Seiten berichtet wurde, haben jetzt leider auch in unserer Region eine traurige Bekanntmachung. Ein Hirschschlag entzog das Leben des in einem Steinbruch unterhalb der Rottendorf beschäftigten gewissen Arbeiters Carl Uhl richtig aus Steinrostknoten, während auf Schilden an dem plötzlichen Hintergrund des mit dem Eisenbahn von Pirna kommenden Arbeiters Wulka, der sich die Plötzlichkeit des Nachbarortes Rauden zugewandt, vollständig niedrig war.

Trotha, 20. August. Der König bezog sich heute Vormittag 7 Uhr 34 Min. mit Sonderzug ab Pirna nach Niederschönberg nach Röderfeld und von dort mit dem Eisenbahn nach Rottendorf.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

— Ein Feuerwehrmann, der sich aus dem Feuerwehrhaus in Rottendorf entzog, wurde schwer verletzt.

Volkswirtschaftliches.

Als für diesen Thill bestimmten Gedanken habe zu richten an das verantwoortliche Reatorium bestellte C. S. Rose in Leipzig. — Spezial: nur von 10—11 Uhr Vorm. und von 4—5 Uhr Nach.

Gernsprechmeldung.

Söhn, 21. August. In der geistigen Haupversammlung des Rheinisch-Westfälischen Arbeiterverbandes wurde der „Kölner Entwurf“ aufgezogen der Sitzung des Bubbeldekreises Nr. 3, Augenbundes Westfälischer und Moskauabteilung am 1. A. ebenso wie die Gegenentwürfe Nr. 3 am 2. A. letzteres also von 67 auf 58 A erhielt. Gleichzeitig wurde die Verhandlung für Qualität Bubbeldekreis angenommen, die Preise um 1 bis 2 A heraufgesetzt. Endlich beschäftigte sich die Versammlung mit dem Satzungsentwurf für die neu zu bildende Ausschusssitzung für Gewerbe, Genossen und Deutscher Arbeiter.

Böle.

Königl. Sachsische Generalverordnung. Auf Anrechnung des Königl. Finanzministeriums wird im Reichstheater eine von der technischen Abteilung der Königl. Ministratur des Finanz ausgeschriebene Ausstellung für die Industrieausstellungsergebnisse, zum Gebrauch zur Bekanntmachung der Verhüllung, Vergoldung und Plättelung von Glasperlen, zur Abschaltung bekannt gegeben. Das fragliche Verfahren lehnt sich thierthier an, bedarf an, das bereits jetzt bei verschiedenen Goldschmieden beobachtet wird und als im Metalltheil richtig bezeichnet werden kann, wenn es auch mehrfach bei Anfang und Verhüllung beobachtet. Das Verfahren ist nur anwendbar bei der Verhüllung von Perlenketten, welche das Edelmetall, gleichzeitig ob als Glanz oder als Überzug, in Gestalt einer auf die Außenfläche aufgetragenen, von Säuren angreifbaren Schicht, nicht aber in den Glasperlen verankerten Anteilen enthalten. Beigesetzte dünne dem vollen Glanz des Werkes noch wohl nie vorhanden, und wo es annehmen, wenn auch nur überflächlich der Fall ist, so dass wenn sich die Perlen wieder beim Lösen trennen, noch einen sichtbaren Angriff im Gewebe nicht königlicher erhalten, gelingt es doch bei Anwendung einer nicht zu geringen Substanzmenge (etwa 30 Stdt. Berlin) auf dem nachbeschriebenen Wege der Edelmetallgehalt ganzfremd, insbesondere wenn man die Perlen, noch leicht nichts als, vor der Behandlung mit dem Königlichen untersucht, die Behandlung jedoch aber angeht, 1 Stunde lang beinahe läßt und längst nach abgängiger Behandlung filtert. In meistens folgen ist der metallische Überzug in Gestalt eines durchdringenden Glanzes auf die Glasoberfläche eingeschlagen worden, der Gold und Silber aus den mit einem Reaktionsschutz versehenen Lösungen dieser Metalle, bei Platin durch Einwirkung eines Gemisches von Platinsalp und Dorensalp. Durchall bildet die Plättelung wohl immer eine Überzug, während Verhüllung oder Verhüllung nicht als Glanz empfunden werden, wünscht die Goldschmiede gewisser Perlenarten darauf hinzuweisen, daß man Gold ebenfalls als Überzug anwendet, wünscht die Goldschmiede gewisser Perlenarten darauf hinzuweisen, daß man Gold ebenfalls als Überzug anwendet, in welchen Fällen es wohl nicht auf möglicher Weise eingeschlagen, sondern durch Einwirkung von Glasgold aufgetragen wird.

Die Bekanntmachung von Aussagen anderer Metalle, wie Zinn- und Bleikugeln, zur Herstellung eines hingebenden Überzuges ist unverhinderlich, weil diese Ausstellung nur in verhältnismäßig kleiner Schrift erscheint und behält keiner und in der Herstellung unbekannt sein würde ob sie so leichter Erzeugung eines handelsüblichen Silberplättels. Dagegen erscheint es nicht ausgeschlossen, daß man die Goldschmiede nach ihrer Herstellung noch mit einer geeigneten Nachbehandlung, z. B. einer Lotion von Kaliumpotassiumcarbonat, behandelt, um die Silberbildung zu annullieren und auf jede Seite ihres Glanzes und ihrer Farbe etwas zu verändern. In Bezug auf die jedemtheilige Bekanntmachung wäre eine derartige Anwendung gehandhabt, weil die so hergestellte Ware unter allen Umständen als verfälscht zu gelten hätte. Die Ausstellung der bei der nachbeschriebenen Unterlassung zu vermeidenden Fälschung kann eine geringe sein. Durchschnittlich gewingen 10—12 Perlen, so man sonst auch weniger ausstehen, wenn auch die Bekanntmachung einer geringen Werte die Sicherheit der Statuten nur erhöhen wird.

1. Verhandlung mit Alkohol. Man erwirkt die zu prüfenden Perlen in einem Probenröhrchen einige Minuten lang mit Alkohol und beobachtet, ob eine Verfälschung eintritt. Nach dem Abgießen des Alkohols hält man die Perlen mit festem Röhrchen auf ein Uhrtale, zieht das Röhrchen ebenfalls ab und trocknet die Perlen in gelindem Feuer. Bei der Behandlung mit Alkohol erscheinen wahre Perlen Verfälschung, welche durch Reaktionen von farblosen organischen Stoffen eine Überfärbung erzielt werden (A).

2. Prüfung im Glaserloch. Man erzielt die zu prüfenden Perlen in einem Probenröhrchen einige Minuten lang mit Alkohol und beobachtet, ob eine Verfälschung eintritt. Nach dem Abgießen des Alkohols hält man die Perlen mit festem Röhrchen auf ein Uhrtale, zieht das Röhrchen ebenfalls ab und trocknet die Perlen in gelindem Feuer. Bei der Behandlung mit Alkohol erscheinen wahre Perlen Verfälschung, welche durch Reaktionen von farblosen organischen Stoffen eine Überfärbung erzielt werden (B).

3. Prüfung mit Salpeterkörnchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterkörnchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

4. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

5. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

6. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

7. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

8. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

9. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

10. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

11. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

12. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

13. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

14. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

15. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

16. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

17. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

18. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

19. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

20. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

21. Prüfung mit Salpeterküpfchen. Man bringt die nach 1. oder 2. behandelten Perlen beides Nachprüfung von vorhandenem Silber auf ein mit destilliertem Wasser gewaschen und getrocknetem Uhrtale und läßt auf dieselbe aus einem zur Spülung eingesetzten Gläserchen (etwa 3—4 Tropfen auf 10 Perlen) durch ein Salpeterküpfchen fließen, sofern es einer Röhrchen befindet. Hierzu reicht man 10 Tropfen Wasser auf, zieht die Röhrchen ab und ein 2. Uhrtale ab (je 2 Stdt. mit je 5 Tropfen Wasser nach, welche die Flüssigkeit und zieht die Röhrchen auf ein Uhrtale ab). Bei der Prüfung beobachtet man, daß die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt, während die Röhrchen aus der Flüssigkeit herausfallen, eine schwere Verfälschung der Perlen nicht zu Alkohol führt.

</

